

## Schock in Graz: Erinnerungen an die Amokfahrt von 2015 kehren zurück!

Zehn Jahre nach der Amokfahrt in Graz erschüttert ein neuer Vorfall die Stadt. Polizeieinsatz und Diskussionen über Sicherheit und Trauer.



**Graz, Österreich** - In Graz wird die Erschütterung über einen Vorfall, der Erinnerungen an eine tragische Amokfahrt weckt, erneut spürbar. Am 11. Juni 2025 patrouillierten Polizeiautos und schwer bewaffnete Beamte nach Berichten über einen Schusswechsel. Soziale Medien spekulierten über mehrere Täter, jedoch haben sich viele dieser Meldungen später als falsch entpuppt. Diese Ereignisse fallen genau zehn Jahre nach der Amokfahrt, die am 20. Juni 2015 in Graz unzählige Leben für immer veränderte.

Damals raste der Täter, Alen R., mit einem SUV in die belebte Herrengasse, wobei er drei Menschen tötete, darunter ein vierjähriges Kind, und 36 weitere Verletzte zurückließ. Der

Aufschrei in der Stadt war enorm und führte zu einer breiten Diskussion über öffentliche Sicherheit und die Bedeutung psychischer Gesundheit. Dies bestätigte auch der Magistratsdirektor Martin Haidvogel, der den Rückkehr zur Normalität betonte. Ein Kerzenmeer und ein Trauermarsch acht Tage nach der Tat boten Raum für kollektive Trauer und Erinnerungen. Doch wie die aktuellen Informationen zeigen, sind die Wunden in der Bevölkerung nach wie vor präsent. Nicht zuletzt durch weitere Vorfälle, die immer wieder alte Narben aufreißen.

## **Ein düsterer Schatten**

Die Amokfahrt von 2015 und der Selbstmord von Alen R. im September 2023 bringen viele Graz und seine Bewohner dazu, die anhaltende Gefährdung durch solch extreme Gewalttaten zu hinterfragen. Diese nicht endenden Schreckensmeldungen sind nicht nur auf Graz beschränkt. Ähnliche Vorfälle wie die Messerattacke in Solingen im August 2024, die tödliche Amokfahrt auf einem Weihnachtsmarkt in Magdeburg im Dezember 2024 und andere Angriffe, die bis ins Jahr 2025 hineinreichen, haben das öffentliche Sicherheitsgefühl stark beeinflusst. In einem aktuellen **Bericht von statista.com** wird deutlich, wie häufig Amoktaten sind und unterstreicht die Notwendigkeit von besserem Schutz und präventiven Maßnahmen.

Die öffentliche Reaktion auf solche Taten zeigt, dass in einer offenen Gesellschaft Extremtaten nur schwer zu verhindern sind. Sicherheitsmaßnahmen bei öffentlichen Veranstaltungen wurden nach Vorfällen immer strenger, jedoch bleibt die stets aufgebrachte Frage: Wie kann man die Bevölkerung weiterhin schützen?

## **Hilfe und Unterstützung**

Die Stadt Graz, die nach der Amokfahrt 2015 ein Überangebot an Hilfsangeboten für die Betroffenen erlebte, hatte Mühe,

diesen Ansturm zu bewältigen. Viele der damals angebotenen Gedenkveranstaltungen, wie Konzerte, wurden nicht umgesetzt, da die Wunden der Bürger\*innen erst geheilt werden mussten. Graz hatte sogar anderen Städten Hilfestellung angeboten, um ähnliche traumatische Ereignisse aufzuarbeiten.

Die kollektive Erinnerung an diese Tragödien bleibt stark und die Notwendigkeit, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, ist auch wissenschaftlich gut untermauert. **Kleine Zeitung** erzählt von der Achterbahn der Emotionen, die Graz gegenwärtig durchlebt. Man fragt sich oft, wann endlich Ruhe einkehrt nach diesen erschütternden Vorfällen, die sich ähnlich wie die Amokfahrt wiederholen und sich wie ein Schatten über die Stadt legen.

Details	
<b>Ort</b>	Graz, Österreich
<b>Quellen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="http://www.kleinezeitung.at">www.kleinezeitung.at</a></li><li>• <a href="http://www.krone.at">www.krone.at</a></li><li>• <a href="http://de.statista.com">de.statista.com</a></li></ul>

**Besuchen Sie uns auf: [aktuelle-nachrichten.at](http://aktuelle-nachrichten.at)**